

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 9. Neuenbürg, Samstag den 31 Januar 1857

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Wildbad. Verschollener.

Christoph Friedrich Müller Sohn des wld. Jakob Friedrich Müller gewes. Holzbauers in Wildbad und der wld. Sibille Regine geb. Martini, ist längt verschollen und hätte, als am 3. Januar 1787 geboren, nun das 70. Lebensjahr zurück gelegt.

Es ergeht nun an ihn sowie an etwaige dießseits unbekannte Erben desselben hiemit die Aufforderung,

binnen 90 Tagen

(vom erstmaligen Erscheinen dieser Aufforderung in gegenwärtigem Blatt an gerechnet,) bei unterzeichneter Stelle sich zu melden, widrigenfalls der Verschollene als gestorben angenommen und bei der Vertheilung seines in 186 fl. 28 fr. bestehenden Vermögens auf dießseits unbekannte Erben keine Rücksicht genommen werden würde.

So beschloffen im Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Den 23. Januar 1857.

Oberamtsrichter  
Stettner.

Neuenbürg.

Die Holzaufbereitung in den heurigen Schlägen der Staats-Waldungen wird in Akord gegeben:

am 5. Februar, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Lebenzell, vom Revier Lebenzell;

an demselben Tag, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Langenbrand, vom Revier Langenbrand;

am 6. Februar, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Dobel, vom Revier Herrenalb und Nachmittags 2 Uhr daselbst vom Revier Schwann;

am 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach von den Revieren Calmbach und Wildbad.

Den 28. Januar 1857.

K. Forstamt.  
Lang.

Revier Raistlach.

### Vornahme von Akforden über Grabenziehungen und die Beifubr von Tannen-Pflanzen.

Am Montag den 2. Februar d. J., werden von Morgens 9 Uhr an, auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten die Akorde über die Fertigung von 2000 Ruthen Gräben in dem Distrikt Schwarzmisch, und über die Beifubr von 30.000 Pflanzen aus dem Revier Calmbach in das dießseitige vorgenommen, was die löblichen Orts-Vorstände bekannt machen lassen wollen.

Den 24. Januar 1857.

K. Revierförster.  
Schlach.

Oberniedelsbach.

### Eichen-Ruzholz Verkauf.

Donnerstag den 5. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden aus dem dießigen Gemeinwald

66 Stücke Eichen im Aufstreich verkauft. Dieselben eignen sich größtentheils zu Holländer- und Bauholz, im Durchmesser von 15—23" mit 6000 Cub. Gehalt.

Zusammenkunft bei dem Rathhause, von wo aus es in den Wald geht.

Den 27. Januar 1857.

Schuldheiß Frey.

Biefselsberg.

### Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft Dienstag den 3. Febr. d. J., auf dem Rathhaus, Vormittags 9 Uhr,



250 St. Floß- und Bauholz, 25 buchene Klöße, Wagnerholz,  $\frac{3}{4}$  Klafter buchene Spörtröge-trümmer, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Januar 1857

Schultheiß Pötterle.

Simmozheim,  
Oberamts Calw.

**Frucht-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft  
Dienstag den 3. Februar 1857,  
130 Scheffel Dinkel,  
120 Scheffel Haber,

guter Qualität.

Die näheren Bedingungen werden beim Verkauf bekannt gemacht; die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus.

Den 24. Januar 1857.

Für den Gemeinderath:  
der Vorstand: Schwämmle.

Gütlingen,  
Oberamts Nagold.

**Langholz-Verkauf.**

Mittwoch den 4. Febr. 1857,  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause  
120 Stücke Langholz vom 70er abwärts  
mit ca. 7000 E.,  
wozu die Kaufstiebhaber einladet

Den 23. Januar 1857.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Schultheiß Haug.

Oberschwandorf,  
Oberamts Nagold.

**Holz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem  
Communwald Jospertz:

140 Stämme Floßholz,  
130 Stämme Bauholz und  
circa 30 Stücke Säzklöse schöner Qualität.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Donnerstag den 5. Febr. 1857,  
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt, wozu Kaufstiebhaber höflich eingeladen werden.

Den 24. Januar 1857.

Schultheißenamt.  
Walz.

Eberdingen,  
Oberamts Baihingen.

**Anerbieten von jungen, zum Verpflanzen geeigneten buchernen Waldpflanzen.**

Die Ausstockung eines Gemeindewaldstückes gibt Veranlassung, mehrere Tausend schöner bucherner Setzlinge, in der Höhe von 1-3', zum Ver-

kauf anzubieten. Behörden, Gemeinden und Privatpersonen, welche dergleichen bedürfen, wollen sich mit der unterzeichneten Stelle periosfrei in's Vernehmen setzen.

Den 22. Januar 1857.

Schultheißenamt.  
Stäblin.

**Landwirthschaftliches.**

Neuenbürg.

Am Lichtmeß-Feiertage den  
2. Februar d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,

findet eine Plenar-Versammlung  
des landwirthschaftlichen Vereins  
bei Bierbrauer Albert Lutz in  
Neuenbürg statt.

Es ist wünschenswerth, daß  
sich hierbei viele Mitglieder betheiligen, indem die Wahl des Vorstandes, Sekretärs, Kassiers und der Ausschußmitglieder vorkommt.

Den 27. Januar 1857.

Für den Vorstand:  
der Sekretär Landel.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

**Bekanntmachung.**

Sonntag den 1. Februar wird im Saale zur Krone eine

**Kunst- u. wissenschaftliche Vorstellung**  
stattfinden; Anfang 7 Uhr, Eintrittspreis 1. Platz 12 fr., 2. Platz 6 fr., für Heizung und alles übrige ist bestens geordnet, es ladet jeden Kunstfreund dazu ein. Die Programme besagen das Nähere.

Georg Müller, Künstler.

Koffenau.

**Vermißtes Buch.**

Ich vermiße unter meinen Büchern „Johnson, Chemische Bilder aus dem Alltagsleben“. Wer sie etwa von mir entlehnt hat, wird um gefällige Rückgabe gebeten.

Pfarrer Kieck.

Neuenbürg.

Ein Logis mit Betten für 2 ledige Herren hat zu vermieten.

Wittwe Bizer.





Neuenbürg.

Nächsten Sonntag wird die hiesige Musik-Gesellschaft eine Unterhaltung geben bei Bierbrauer Mayer. Anfang Abends 7 Uhr.  
G. Groß.

Neuenbürg.

**Gewerbe-Verein.**

Wöchentliche Zusammenkunft nächsten Montag den 2. Februar bei Bierbrauer Mayer.  
Um Denjenigen, welche bisher den Samstag als Hindernis bezeichneten, die Theilnahme zu ermöglichen, ist für diesmal versuchsweise der Montag gewählt.

Neuenbürg.

**Neue holl. Säringe**

das Stück zu 4 fl. bei Kaufm. Bohrenberger.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst dem geehrten Publikum als Haarschneider und bittet unter Zusicherung bester Bedienung um zahlreiche geneigte Aufträge.

Karl Jakob Stühringer.  
Herrenstraße. 43.

Neuenbürg.

**Lieder-Kranz.**

Gesangprobe heute, Samstag den 31. Januar, zur bekannten Stunde.

**Kronik.**

Deutschland.

Württemberg.

In den Fabriken zu Heilbronn waren zu Ende v. J. ungefähr 2200 Arbeiter beschäftigt. Die erste Stelle nimmt gegenwärtig die Zuckerrabrik (385) ein, während sie nach dem Durchschnitt des ganzen Jahres (262) hinter den beiden Papierfabriken zurücksteht. Im letzten Jahrzehnt sind außer der Zuckerrabrik mehrere Maschinenwerkstätten und Eisengießereien, die Gasfabrik, 2 chemische Fabriken u. entstanden; ältere haben ihren Betrieb ausgedehnt, so daß gegen das Jahr 1846 jetzt wohl die doppelte Anzahl von Arbeitern in Fabriken beschäftigt ist.

Baden.

Karlsruhe, 23. Jan. Nach dem Januarheft der neu erscheinenden Zeitschrift für das süd-deutsche Forst- und Jagdwesen wird die 14. Versammlung der sddeutschen Forstwirthe vom 12. bis 15. Mai d. J. in Baden gehalten.

Karlsruhe, 23. Jan. Wie in sonst gut unterrichteten Kreisen verlautet, dürfte die Ein-

berufung eines außerordentlichen Landtags nahe bevorstehen. Der Bau der Heidelberg-Würzburger Eisenbahn, für welche Linie sich eine Gesellschaft bei der Regierung gemeldet haben soll, wird als die nächste Veranlassung dafür bezeichnet. Wie es weiter heißt, würde alsdann auch der Bau der Pforzheim-Durlach-(Kartstruber) Bahn und dessen baldmöglichste Inangriffnahme dabei zur Sprache kommen.

Pforzheim, 26. Jan. Wie an und für sich nicht große Gaben, wenn sie regelmäßig erhoben werden, sich zu bedeutender Summe heigern, beweist der hiesige Frauen-Verein. Er hatte vom 31. März 1854 bis 1. Januar 1856 von 157 Mitgliedern eine Einnahme von 849 fl. und 623 fl. Ausgaben. Unter diesen waren baare Unterstützungen 125 fl., Kost für kleine Kinder 69 fl., für Suppen 67 fl., für Hauszuse 62 fl., für Confirmationskleider 61 fl.

In Säckingen im Badischen wird ein neues großes Etablissement eine Druckerei für Baumwoll- und Seidenstoffe, ins Leben treten. Das dafür eingerichtete Gebäude wird der vor ein paar Jahren abgebrannte sog. alte Hammer seyn. Begründer ist der Besitzer dieses Gebäudes, Handelsmann Ign. Verbrich sen.

Preußen.

In Trier geht das Gerücht, daß das dem Großherzogthum Oldenburg angehörige Ländchen, das Fürstenthum Birkenfeld, die Bestimmung habe, zum Behuf der Abtretung an die Krone Preußen von der Schweiz angekauft zu werden, um als Ausgleichung für Neuenbürg zu dienen. Man erinnert sich, daß trotz der Unnatur eines vom Hauptland so entfernt liegenden Ländchens (8 Quadratmeilen mit 30,000 Einwohnern) eine solche Gesinnung immer an dem Widerwillen der oldenburgischen Regenten scheiterte, Land und Leute um Geld wegzugeben. Zur Erhaltung des europäischen Friedens würde sich aber der jetzige Großherzog gewiß nicht ungerne zur Abtretung verstehen, und mit dem Kaufgeld in Oldenburg Eisenbahnen bauen, an denen es zur Zeit noch fehlt. Preußen erbielte ein Äquivalent für seine Verzichtleistung auf Neuenbürg, und zwar durch ein Landgebiet, nicht durch eine Geldsumme, die es vom Beginn an entschieden zurückgewiesen hat. Der Schweiz aber würde ein Mittel gegeben, um Preußen vollständig abzufinden, und so endlich mit einem Anspruche dieser Krone zur Ruhe zu kommen, der immer aufs Neue wieder aufzutauhen droht. Dem Ländchen selbst wäre aber mit solcher Vereinigung unbestreitbar gedient, und so jedes Interesse möglichst gewahrt.

Ausland.

Frankreich.

Man glaubt mit aller Bestimmtheit, daß das Jahr 1857 Europa eine französisch-russische Alliance bringen wird. Der russische Großfürst Constantin reist eben nach Paris, um die letzten Hinterlässe aus dem Wege zu räumen. Der Kaiser und die kaiserliche Familie — den





Prinzen Napoleon ausgenommen — und andere sehr einflußreiche Personen, z. B. der Gesandte Graf Worny sind ganz für diese Wendung. Als Dritter im Bunde wird Preußen genannt. Ein Aufsatz: „russische Ideen“ überschrieben, von einem russischen Diplomaten der Kölner Zig. und der Times zugeandt, bereitet Europa auf das neue Bündniß vor, zeigt die Vortheile und macht allgemeines Aufsehen.

#### Großbritannien.

London, 23. Jan. Die officiellen Ausweise über Geburten und Todesfälle in London während des Jahres 1856 liefern, verglichen mit den entsprechenden Tabellen der letzten 20 Jahre, den schlagendsten Beweis, wie viel eine vernünftige Polizei, Verbesserung der Wohnungen, Reinlichkeit und ein allgemein durchgeführtes Cloakensystem zur Förderung der Gesundheit selbst in einer so sehr von Menschen und Hausthieren überfüllten Stadt wie London beitragen kann. Ohne in die umfassenden Details jener Ausweise einzugehen, seien hier bloß die Hauptresultate erwähnt. Während im J. 1847 hier 68,331 Geburten und 60,442 Todesfälle vorkamen (somit ein Zuwachs der Bevölkerung von 7889 Seelen), waren im eben verflissenen Jahre 86,883 Geburten und bloß 56,786 Todesfälle registriert, woraus sich ein Zuwachs der Bevölkerung von 30,047 Seelen ergibt. Diese beiden Jahre waren von Epidemien gleich frei; die klimatischen Verhältnisse haben sich nicht geändert, die schädlichen Localbedingungen haben im Gegentheil seitdem durch die größere Anhäufung der Bewohner nur an Intensität gewinnen können; man kann das günstige Resultat des Jahres 1856 somit füglich auf Rechnung einer umsichtigeren Gesundheitspolizei, und gewiß auch zum Theil auf Rechnung des gesteigerten Wohlstandes der arbeitenden Klassen schreiben, der ihnen gestattet, eine gesündere Lebensweise zu führen.

#### Die Braut des Bergmanns.

(Aus: Deutscher Ruf n-Almanach, drg. v. C. p. Schad.)

Vor dem Spiegel auf den Leben  
Steht die junge Bergmannsbraut,  
Et, wie sich so selbstgefällig  
Heut' das munt're Ding beschaut!  
Schwarzes Häubchen, schwarzes Nieder  
Stehen ihr auch gar zu gut,  
Und der rothen Bänder spottet  
Ihrer Wangen Rosengluth.  
So vom Spiegel zu dem Fenster  
Und von da nach dort zurück  
Drängt sie Magdlichkeit und Sehnen  
Und der Liebe junges Glück.  
Biel zu langsam von den Knippen  
Schwindet ihr der Sonne Licht.  
Ach, so seufzet sie, wie lange  
Währt doch heute seine Schicht.  
Und sie tritt hinaus zur Schwelle,  
Wandelt hin den feinen Pfad,  
Doch kein Bergmann ist er dienen,  
Und kein Bräutigam sich naht.  
Horch, da gellt das Stollenglöckchen!  
Reh', ein Unfall ist gesch'hn,  
Und in Angst und grauer Ahnung  
Weint die Armut zu vergeb'n.

Sieh', da kommt's den Büßl herunter,  
Lauter Jammer füllt die Luft!  
„Eingestürzt ist der Salzberg,  
Und den Bräut'gam birgt die Gruft!“

Da, besinnungslos zur Erde  
Sinkt die arme Bergmannsbraut,  
Statt der Hochzeitsglocken tönte  
Ach des Todtenglöckchens Laut.

Und in Gram und Thränen schwindet  
Fürder ihr der Tage Zahl;  
Denn das Glück, das sie verloren,  
Lächelt nicht ein zweites Mal.

Nimmer herrschet ganz die Wunde,  
Wird auch milder gleich ihr Schmerz,  
Denn so herber Schlag verlezet  
Allzu tief ein weiblich Herz.

Doch ergeben dem Geschehe,  
Trägt sie, was der Herr beschied,  
Einmal der Erinnerung lebend  
In dem Grubenhause am Nied.

Aber als der Tag gekommen,  
Der gerissen Hand aus Hand,  
Steht sie wieder vor dem Spiegel,  
Wie am Hochzeitstag sie stand.

Schwarzes Häubchen, schwarzes Nieder  
Schmüden sie, wie dazumal,  
Doch von ihrer Wangen Pläße  
Spricht des Herzens inn're Dual

So als Braut geschmücket, wandert  
Sie zum Kirchlein unverweilt,  
Und ihr Geist entfliebt zur Sphäre,  
Wo der Frühverlor'ne weilt.

Und an ihrem Jahrestage  
Schmüdt sie sich als Bergmannsbraut,  
Allen Pfad zur Kirche wandelnd,  
Obne Wort und Klage laut.

Fünf und fünfzig Lenze schwand  
So dem schwergeprüften Weib,  
Silbern ist ihr Haar geworden  
Und gekrümmt und weilt ihr Leib.

Da zur Kirche geht sie wieder  
Einst im alten Hochzeitssaal,  
Mit dem schwarzen Wollenhäubchen,  
Mit dem Rockchen von Brokat.

Sieh, was läßt das Volk zusammen,  
Woh ein Larmen und Geraus?  
Aus dem längst verfallnen Schachte  
Grub man einen Knappen aus.

Blond von Haaren, roth von Wangen,  
Noch geschwellt von Jugendkraft,  
Wie vor vielen, vielen Jahren  
Von der Tod dahingerafft.

Ward von ihm des Grabes Schauder  
Durch die Soole doch verbannt,  
Aber von der Knappschafft keiner,  
Der den Jüngling hätt' erkannt.

Da von ihrem Pfade lockt es  
Auch das Mutterchen herbei,  
Und sie schaut die Jünglingsleiche  
Und dem Mund entfährt ein Schrei.

Denn der noch in Jugendfülle  
Vor ihr liegt, das ist ja er,  
Den seit ihrem Hochzeitstage  
Sie gesehen nimmermehr.

Schluchzend sinkt sie auf die Leiche,  
Ihrer selbst nicht mehr bewußt,  
Neigt das Haupt, und bebt es nimmer  
Von des Auserfor'nen Brust.

So vereint in's Grab auch senkten  
Sie darauf das felt'ne Paar,  
Bräutigam mit gold'nen Locken  
Und die Braut mit weißem Haar.